

# LÖSUNGEN. Arbeitsaufgaben *Ovilava*

---

## Ehreninschrift für Kaiser *Diocletianus* (S. 98)

1. Präzisieren Sie den Inhalt dieser kurzen Ehreninschrift!

Die Inschrift nennt den zu ehrenden Kaiser wird mit all seinen Titeln und Amtsbezeichnungen (Teil 1 = Z. 1-7); in der Widmung (Teil 2 = Z. 8-10) zeigt sich der dankbare Welser Stadtrat sehr untertänig (*devot[us]*) und vergöttlicht *Diocletianus* gleichsam mit den an den Schluss der Inschrift gestellten Worten *numini maiestatique*.

2. Charakterisieren Sie die Wirkung dieses Textes besonders in Hinblick auf die letzten drei Zeilen!

Der gesamte Stadtrat von *Ovilava*, dessen Mitglieder sich ihrer Stellung als zur Treue verpflichtete Untertanen wohl bewusst sind (*devotus* = wörtlich „treu ergeben“), verbeugt sich gleichsam vor *Diocletianus*, der durch seine Provinzneuordnung die Stadt dermaßen begünstigte und ins politische Rampenlicht rückte. In diese Grundhaltung fügt sich die Anrede des Kaisers, der sich auch *Iovius* nennen ließ, mit „göttlicher Hoheit und Majestät“ (*numini maiestatique*) gut ein. Wie weit dies bloß berechnende Schmeichelei oder politische Notwendigkeit war, sei dahingestellt.

## Meilenstein des Kaisers *Maximinus Thrax* (S. 99)

1. Erarbeiten Sie Informationen zur Kaisertitulatur, speziell zu: Augustus, tribunicia potestas, consul, proconsul, pater patriae, Caesar, princeps iuventutis und präsentieren Sie Ihre Erkenntnisse!

*Augustus*: „erhabener“ Herrscher; *tribunicia potestas*: Machtbefugnis eines Volkstribunen (z.B. Vetorecht bei Gesetzen); *Consul*: Konsul (oberster Staatsbeamte und Heerführer); *proconsul*: stellvertretender Konsul (und Provinzverwalter); *pater patriae*: Vater des Vaterlandes (hoher Ehrentitel); *Caesar*: „Kaiser“ (*cognomen* von *C. Iulius Caesar* als wesentlicher Bestandteil der Kaisertitulatur); *princeps iuventutis*: Anführer („Erster“) der jungen Adeligen Roms, also der jungen Generation, der „Zukunft des Reiches“. Damit wurde ein Kaisersohn zum designierten Nachfolger und Thronerben erklärt.

2. Was ist das moderne Gegenstück zum römischen Meilenstein?

Verkehrstafel mit Entfernungsangaben (meist zu mehreren Nachbarorten bzw. größeren Städten)

## Grabinschrift für *Publius Aelius Flavus* und seine Familie (S. 101)

1. Machen Sie eine tabellarische Liste der Ämter und Wirkungsorte des „Multifunktionärs“ *Publius Aelius Flavus*.

<b>Militärisches Amt</b> (wahrscheinlich vor Beginn der politischen und priesterlichen Karriere): Tribun der <i>legio III Augusta</i> (Einsatzort nicht genannt; wahrscheinlich in Pannonien)	
<b>Politische Ämter:</b>	<b>Sakrale/Priesterliche Ämter:</b>
- in St. Pölten: Gemeinderat und Bürgermeister	- in St. Pölten: <i>Flamen</i>
- in Wels: Gemeinderat und Bürgermeister	- in Wels: <i>Pontifex</i>

2. Erstellen Sie einen Stammbaum der in dieser Inschrift genannten Familienmitglieder.

(Vater) *Aelius Mansuetus* ♂ (Mutter) *Orgetia Sisia*

(Sohn) *Publius Aelius Flavus*

(Enkelin) *Aelia Flavina*

„Verwandte“ mütterlicherseits: *Orgetia Ursula*

## Grabinschrift für *Lucius Sapilius Agrippa* und seine Familie (S. 102)

Erstellen Sie eine Liste der Mitglieder der Familie, die zur Zeit, als das Familiengrab errichtet wurde, noch lebten (\*) bzw. schon verstorben (†) waren. Welche Funktionen übten die Männer dieser Familie aus?

Brüderpaar:

1. *Lucius Sapilius Optatus* † (Funktion: Aedil in *Ovilava*)
2. *Lucius Sapilius Agrippa\** (Gemeinderat / Bürgermeister in *Ovilava*) ♂ *Primia Honorata* (Gattin)

Drei Söhne:

3. *Lucius Sapilius Optatus\** (Gemeinderat in *Ovilava*)
4. *Lucius Sapilius Agrippa\** (?)
5. *Lucius Sapilius Honoratus* † (kaiserlicher Gardist, gest. in Syrien)

Eine Enkelin oder Nichte:

6. *Saplia Optata\**, Enkelin von 2. (oder Tochter von 1.)

## Grabaltar der Familie des Veteranen

### *Titus Flavius Campestrinus* (S. 103)

1. Welche Berufe werden in dieser Inschrift genannt?

ehemaliger Soldat, Schreiber, Benefiziarier

2. Wie viele Kinder hatte das Elternpaar *Titus* und *Julia*?

Zwei Kinder: den im Text genannten Sohn *Iulius Exoratus* und eine ungenannte Tochter, die Frau des *Secundinius Candidianus*

3. Welche Mitglieder dieser Familie waren bereits verstorben, als die Grabstele errichtet wurde, wer überlebte?

Verstorben waren bereits der Sohn *Iulius Exoratus* und der Schwiegersohn *Secundinius Candidianus*; es lebten noch *Titus Flavius Campestrinus* und *Iulia Exorata* (vivi mit Bezug auf diese beiden) sowie deren Tochter.

4. Wer ist auf den Reliefbildern der Grabstele wohl dargestellt?

Wahrscheinlich das Elternpaar *Titus Flavius Campestrinus* und *Iulia Exorata*

## Grabschrift des *Publius Aelius Germanus*

1. Wie viele Personen nennt diese Inschrift? – 6 Personen:

- *Publius Aelius Germanus* (ehemaliger Wachtmeister),
- seine (Gattin) *Cassia Valentina*,
- seine beiden Brüder *Publius Aelius Sabinianus* und *Publius Aelius Germanus* (beide Veteranen und Gemeinderäte in *Ovilava/Wels*),
- seine Schwester *Aelia Valentina*,
- *Publius Aelius Rufinus* (Gemeinderat und Bürgermeister von *Cetium/St. Pölten*).

2. Richtig (R) oder falsch (F)?

(a) Nur ein männliches Mitglied dieser Familie wird in der Inschrift nicht als ehemaliger Soldat bezeichnet. = R (*Publius Aelius Rufinus*)

(b) Die Schwester hat gute Erinnerungen an *Ovilava*. = F (Man erinnert sich wohlwollend an sie.)

(c) Als Bürgermeister einer römischen Stadt hatte man die alleinige politische Verantwortung. = F (jeweils zwei *duumviri*)

(d) Einige römische Politiker aus Wels und St. Pölten haben persönliche bzw. familiäre Kontakte zur jeweils anderen Stadt. = R (vgl. auch die Grabschrift des *Publius Aelius Flavus*)

# Die Planung eines Privathauses in der Stadt

*Marcus Cetius Faventinus, De architectura privata 14; 25 (S. 106)*

1. Ordne den Himmelsrichtungen Nord - West – Ost alle im Text genannten Räume zu und erkläre, womit der Autor die Ausrichtung der einzelnen Räumlichkeiten jeweils begründet!

Nord:

Speisezimmer, die im Sommer genutzt werden (im Norden ist es am kühnst, der Aufenthalt dort ist im Hochsommer angenehm und gesund)

Gemäldegalerien und Textilwerkstätten (so nehmen die Purpurfarben und andere Farben keinen Schaden, bleiben frisch)

West:

Speisezimmer, die im Winter benutzt werden (man braucht abends Licht und dies spendet die untergehende Sonne, überdies wärmt sie auch)

Ost:

Schlafzimmer und Bibliotheken (an diesen Orten braucht man Licht am Morgen)

Speisezimmer, die im Frühling und Herbst genutzt werden

2. Erkläre, welche Gefahr für Räume besteht, die nach Süden bzw. Südwesten hin ausgerichtet sind! Wie verdeutlicht Faventinus dies sprachlich?

Nach Süden/Südwesten gerichtete Räume neigen zum Schimmelbefall; der *Africus* gehört zu den Winden von großer Feuchtigkeit – der Autor verdeutlicht das sprachlich durch eine Anhäufung von Begriffen aus dem Sachfeld „feucht“: *umore – umidi - madidos*

3. Welche Empfehlung gibt der Autor bezüglich der Ausstattung und Bauweise von Winterspeisenzimmern? Wie begründet er diese Empfehlung?

*Faventinus* empfiehlt, bei Winterspeisenzimmern von der Ausstattung mit großen Bildern abzusehen, sie könnten durch den Rauch Schaden nehmen; die Gewölbe dieser Räume sollten flach sein

Begründung: Im Winter muss man viel beleuchten, zur Beleuchtung verwendete man Wachskerzen und Öllampen, was starke Rauchentwicklung hervorrief

# Das Anlegen von Brunnen

*Marcus Vitruvius Pollio, De architectura 8, 6, 12f (S. 107)*

1. In einer kurzen Nachricht per E-Mail gibt der Architekt seinen Mitarbeitern noch einige wichtige Anweisungen. Er informiert sie über drei wichtige Gefahrenpunkte. Nenne diese und belege sie durch das entsprechende Textzitat!

Gefahrenquelle	Textzitat
Erde ist feucht, enthält Wasser	habet ex umore aquae fontes
Erde ist warm, dies kann Schwefel, Alaun und Erdpech entstehen lassen	item calores, unde etiam sulphur, alumen, bitumen nascitur
Beim Graben können durch Luftströmungen schwere Dünste entstehen, die durch poröse Zwischenräume die Grabenden erreichen und ihnen die Luft zum Atmen nehmen	aeris spiritus immanes (...) cum graves per intervenia fistulosa terrae perveniant ad fissionem puteorum homines offendunt fodientes (...) vi vaporis obturant naribus spiritus animales

2. Erkläre, weshalb man nach Vitruv eine angezündete Laterne in den Brunnenschacht hinablassen soll!

Eine angezündete Laterne im Brunnenschacht kann anzeigen, ob man gefahrlos in den Schacht hinabsteigen kann oder nicht: wenn sie verlöscht, besteht Gefahr für die Grabenden, da die Dampfentwicklung im Schacht zu groß ist

3. Wozu müssen eventuell Nebenschäfte angelegt werden?

Durch Nebenschäfte werden die Dämpfe (gleichmäßig) zerstreut und können aus dem Hauptschacht entweichen

# Die Planung einzelner Räumlichkeiten

*Marcus Vitruvius Pollio, De architectura 6, 5, 1f (gek.) (S. 108)*

1. Auf welchen grundsätzlichen Unterschied zwischen einzelnen Räumlichkeiten in einer villa urbana weist Vitruvius hin? Um welche Räume handelt es sich jeweils?

Man unterschied zwischen Privaträumen (*loca propria*), die man nur mit einer Einladung betreten durfte und Räumen, die allgemein zugänglich waren (*communia loca*)

Zu den *propria loca* gehören Schlafzimmer, Speisezimmer, Baderäume zu den *loca communia* Vorhallen, Eingangshallen, Säulengänge/Innenhöfe.

2. Erkläre, inwiefern der Ausdruck *propria loca patribus familiarum* (Z. 2) auf die römische Familienstruktur hinweist!

Die römische Familienstruktur war patriarchalisch, der *pater familias* hatte innerhalb einer Familie, die alleinige Entscheidungsgewalt in rechtlicher, wirtschaftlicher und sakraler Hinsicht (*patria potestas*) – natürlich bestimmte er auch, wer Zutritt zu den *loca propria* hatte.

3. Welche Rolle sollte die gesellschaftliche Stellung des Hausbesitzers bei der Planung einzelner Räume spielen?

Status und Wohnraum sollten einander entsprechen: je bedeutender die gesellschaftliche Stellung des Hausbesitzers war, desto größer und prunkvoller sollten die *loca communia* sein – Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die als Rechtsanwälte, Redner, Politiker tätig waren, hatten gewissen Verpflichtungen gegenüber der Allgemeinheit nachzukommen - sie mussten z.B. Zusammenkünfte organisieren, ihre Häuser waren Orte öffentlicher Beratungen und privater Rechtsentscheidungen - und dafür benötigten sie entsprechende Repräsentationsräume.